

Prä- und Postbiotika: Die Zukunft der Zahnpflege?

Wie verändern die innovativen Ansätze von Nahrungsergänzungsmitteln die Mund- bzw. Zahnpflege? Insbesondere die Möglichkeit, Prä- und Postbiotika in Zahnpasta und Mundspüllösungen einzubringen, eröffnet neue Perspektiven für die tägliche Anwendung. Im folgenden Interview gibt Prof. Dr. Rainer Hahn, Leiter der Zahnärztlichen Privatklinik Tübingen, Einblicke in die Funktionsweise und Anwendung der Produktlinie OraLactin von Cumdente. Dabei erklärt er, wo Prä- und Postbiotika eine vielversprechende Alternative zu herkömmlichen Probiotika darstellen bzw. wie sie sich gegenseitig ergänzen.

Dominik Bosse

Prophylaxe Journal 4/23

Probiotika sind Nahrungsergänzungsmittel oder Kosmetika mit Milliarden an lebenden Bakterien, die die Zahn- und Mundgesundheit positiv beeinflussen können. Täglich als Lutschtabletten oder Sachets angewendet, kommt es zu einer hochsignifikanten Reduktion von Plaquemenge, Gingivalblutungen und Entzündungszeichen. Vergleichsweise neu sind Probiotika wie OraLactin (Cumdente), die mehrere Bakterien kombinieren und neben den bekannten Laktobazillen auch Bifidobakterien enthalten und dadurch auch kariespräventiv wirken. Die Wirkung kann sich folgendermaßen vorgestellt werden: Ziel ist es nicht, die probiotischen Bakterien dauerhaft anzusiedeln, sondern sie durch die regelmäßige Anwendung in hoher Menge für einen Zeitraum von meist 30 Tagen im Mund, vor allem auf der Zunge, vorzuhalten. Diese Bakterien produzieren Hemmstoffe (Bacteriocine) für Pathobionten, fördern die Regeneration der Saumepithel-Barriere und trainieren die Immunabwehr. Meist sind diese Effekte jedoch auf die Dauer der Anwendung beschränkt.

Genau dies ist der Nachteil: Oft werden Probiotika, die häufig vom Zahnarzt anlassbezogen empfohlen werden (z. B. bei Gingivitis, Parodontitis, Periimplantitis), nachdem sie gebraucht sind, nicht nachgekauft. Hier setzen Prä- und Postbiotika an: Präbiotika sind selektive Nährstoffe, die das Wachstum gesundheitsfördernder Bakterien unterstützen. Postbiotika sind Oberflächeninformationen inaktivierter Bakterien und deren Signalstoffe, die Pathobionten selektiv im Wachstum hemmen können. Im Gegenteil zu Probiotika können Prä- und Postbiotika nun erstmals in flüssige Medien wie Zahnpasta und Mundspüllösung eingebracht werden. ApaCare hat mit der OraLactin Linie weltweit erstmals eine prä- und postbiotische Zahnpasta sowie Mundspüllösung auf der Internationalen Dental-Schau in Köln eingeführt.

Der große Vorteil ist, dass Prä- und Postbiotika nun täglich (auf Dauer) angewendet werden können. Für wen ist dies besonders sinnvoll?

Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Herstellern bzw. Vertreibern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

„Diese Bakterien produzieren Hemmstoffe (Bacteriocine) für Pathobionten, fördern die Regeneration der Saumepithel-Barriere und trainieren die Immunabwehr.“

Infos zum Interview-partner





Grundsätzlich können prä- und postbiotische Präparate von jedem ab dem sechsten Lebensjahr angewendet werden. Bei Kleinkindern unter sechs Jahren ist der Nutzen geringer, da ihr orales Mikrobiom noch in der Entwicklung ist. Besonders lohnend ist hingegen die Anwendung für Patienten mit Risikofaktoren wie z.B. Rauchern, Diabetikern, Personen mit rheumatischen Erkrankungen sowie bei hormonellen Einflüssen wie der Schwangerschaft oder dem Klimakterium. Ebenso profitieren Patienten, die unter Medikation mit Cortison, NSAR (nicht steroidale Antirheumatika), Antidepressiva, Antiepileptika usw. stehen. Darüber hinaus lohnt es sich zudem für Behandelte mit hoher Kariesaktivität, gingivalen, parodontalen oder periimplantären Entzündungen, welche unter Umständen schon in engmaschiger Recall-Behandlung sind und dennoch immer wieder refraktäre Erkrankungsschübe bekommen.

Sollten diese Patienten die prä- und postbiotische Zahncreme zusätzlich nutzen oder ist diese einfach umstellbar?

In der Apacare OraLactin Zahncreme ist alles enthalten, was eine Zahncreme üblicherweise benötigt, vor allem ausreichend Fluorid (1.450 ppm). Darüber hinaus auch medizinisches Hydroxylapatit (flüssiger Zahnschmelz), denn Fluorid und Hydroxylapatit wirken synergetisch und fördern die Remineralisation, weisen Beläge ab und desensibilisieren. Interessant ist ebenfalls die Beigabe von Kaliumnitrat als Präbiotikum, mit welchem insbesondere die wichtigen blutdruckregulierenden Bakterien auf dem Zungengrund gefördert werden sollen. Deren Signalmoleküle wirken nicht nur blutdrucksenkend, sondern begünstigen auch die Prävention gegen Diabetes und Gefäßerkrankungen. Zudem enthält die Zahncreme signifikante Konzentrationen an L-Arginin, einer wichtigen Aminosäure, die zur Pufferung des pH-Wertes beiträgt und damit die Kariesprävention zusätzlich unterstützt.

Herr Prof. Hahn, vielen Dank für das Gespräch.

zero Plaque

by Lumoral.

Die Innovation aus Skandinavien

Für die Mundgesundheit Ihrer Patient:innen

QR-Code scannen
und ein kostenloses Expert:innen Kit
im Wert von EUR 229,- anfordern:



Expert:innen
gesucht!



Klinisch
getestet ✓



www.lumoral.de